



Problem basierte Modell-Curricula Careum Höhere Fachschule

Verständnis Pädagogik

Grundlage der durch Careum F+E entwickelten Curricula sind die Prinzipien des gemässigten Konstruktivismus und ein pädagogisches Verständnis, das sich am Problem basierten Lernen orientiert. Problem basiertes Lernen ist ein pädagogisch-didaktisches Verständnis und eine Lernmethode zugleich, das sowohl in der Lernform PBL (Problem-based Learning) als auch in der Lernform Skillstraining zum Tragen kommt. Ziel der Ausbildung ist eine enge Verknüpfung der beiden Lernformen, um die Transferfähigkeit zu fördern und den Weg vom theoretischen Wissen zur praktischen Anwendung zu erleichtern. Beide Lernformen ermöglichen den Studierenden, ihre individuellen Vorkenntnisse und Erfahrungen einzubringen und individuell zu vertiefen. Das selbst gesteuerte Lernen, das als Grundstein des lebenslangen Lernens angeschaut werden kann, wird durch diese Lernformen gefördert.

1 «State of the art»- Pädagogik

Die «State of the Art»-Pädagogik orientiert sich am gemässigt konstruktivistischen Lehr- und Lernverständnis. Im konstruktivistischen Ansatz wird davon ausgegangen, dass die Wirklichkeitskonstruktion bzw. das subjektive Alltagswissen die Wahrnehmungen, Deutungen, Kognitionen und das Handeln bzw. Verhalten eines Individuums leiten. Dabei wird das Lernen als konstruktiver, aktiver, selbst gesteuerter, Problem basierter und sozialer Prozess des Individuums verstanden¹. Um sich Wissen für eine gute Anfangspraxis anzueignen, kommen der Integration, der Transferwirksamkeit und der Praxisnähe des Gelernten sowie dem konkreten und nachweisbaren Erwerb berufspraktischer, fachspezifischer und kommunikativer Skills, zentrale Bedeutung zu. Dies erfordert Lernangebote, die authentische, multiple, soziale und je nach Zielsetzung und Thematik geeignete instruktionale Kontexte beinhalten. Kritische Reflexion des Handelns und der Praxiserfahrungen sowie Metakognition über das Lernen sind wesentliche Bestandteile des Lernerfolgs.

2 Ziele des Lernens

Ziele Problem basierten Lernens liegen vor allem in den Bereichen:

- Strukturieren von Wissen für die Anwendung im Praxisfeld
- Entwicklung eines klinischen Begründungsprozesses
- Entwicklung von nachhaltigen Fähigkeiten des selbst gesteuerten Lernens
- Steigerung der Lernmotivation

3 Lernen als Problem basierter Prozess

Zu Beginn des Lernprozesses werden die Studierenden mit einem theoretischen oder praktischen Problem konfrontiert, welches bei ihnen einen kognitiven Konflikt, eine Anpassung der kognitiven Schemen auslösen soll. In der Tutoratsgruppe bearbeiten die Studierenden in einem strukturierten elaborativen Prozess nach der Siebensprung-Methode eine PBL-Aufgabenstellung. Sie aktualisieren dabei ihr Vorwissen, verknüpfen ihr subjektives mit objektivem Wissen und generieren neue Wissensstrukturen. Damit werden die

¹ Landwehr, N. (1994). Neue Wege der Wissensvermittlung: ein praxisorientiertes Handbuch für Lehrpersonen in der schulischen und beruflichen Aus- und Fortbildung. Aarau. Sauerländer.

Studierenden angeregt, sich das Wissen anzueignen, welches es braucht, um die Situation besser zu verstehen oder zu lösen.

In der Lernform Skillstraining trainieren die Studierenden in einem strukturierten Prozess in sechs Schritten berufsrelevante Skills in einer praxisnahen Laborsituation. Die zur Verfügung stehenden Lern- und Lehrmittel unterstützen die Aktualisierung und Erarbeitung von Skills relevantem Wissen und Können sowie den Transfer der Skills in verschiedene Kontexte.

4 Lernen als konstruktivistischer Prozess

Studierende konstruieren ihr Wissen, indem sie wahrnehmungsbedingte Erfahrungen interpretieren und so zu eigenen bedeutsamen Erkenntnissen gelangen bzw. ihre subjektiven Theorien verändern. Kognitive Konflikte führen über die Assimilation, zur Akkommodation und erlauben das Erstellen eines neuen Konstrukts². Dabei gestalten die Studierenden ihren Lernprozess aktiv und selbstständig. Die diversen Lernangebote ermöglichen den Studierenden ein effizientes, effektives, transferwirksames und praxisnahes Lernen. Sie eignen sich Wissen und Können an, sind motiviert, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und sich ständig weiterzubilden.

Der systematische Ablauf der Siebensprung-Methode und des Skillstrainings fördert den Austausch von Wissen, Meinungen und Informationen, die zum Erwerb neuer Erkenntnisse bedeutsam sind. Dabei werden die Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten geschult. Das Feedback der Gruppe bzw. der Kolleginnen stellt dabei einen wichtigen Lernfaktor für die Studierenden dar.

5 Didaktische Grundlagen

Die Problem basierten Modell-Curricula Careum Höhere Fachschule orientieren sich an einer handlungsorientierten Pflegedidaktik, an den neuesten Erkenntnissen der «State of the art»-Pädagogik und an der «State of the art» der jeweiligen Fachrichtung. Ziel einer Handlungsorientierung ist die Befähigung zum selbstständigen, reflektierten Handeln³. Die didaktischen Grundlagen beschreiben den Zusammenhang zwischen den Berufsfeldern, den Handlungsfeldern, den Lernfeldern, Problemsituationen sowie den Dimensionen des Handelns der jeweiligen Fachrichtung und dem Erwerb der beruflichen Kompetenzen. In der didaktischen Reduktion werden aus den Handlungsfeldern Lernfelder sowie Problemsituationen bestimmt und Problemaufgaben konstruiert. Ziel dieser Problemaufgaben ist der Erwerb professionellen, fachspezifischen Wissens und Handelns sowie der Erwerb beruflicher Kompetenzen. Authentische und multiple Problemsituationen fördern den Erwerb professionellen Handelns. Damit dies gezielt gefördert und trainiert werden kann, gilt es, seine spezifischen Dimensionen näher zu betrachten. Olbrich⁴ beschreibt folgende vier Dimensionen des pflegerischen Handelns, das auf weitere Gesundheitsberufe adaptiert werden kann: Regelgeleitetes, situativ-beurteilendes, reflektiertes und aktiv-ethisches Handeln.

² vgl. Piaget in Landwehr, N. (1994). Neue Wege der Wissensvermittlung: ein praxisorientiertes Handbuch für Lehrpersonen in der schulischen und beruflichen Aus- und Fortbildung. Aarau. Sauerländer.)

³ Bader R. (2001): Konstruieren von Lernfeldern; www.learn-line.nrw.de/angebote/seluba/publik/vortrag/bader.htm.

⁴ Olbrich C., (1999). Pflegekompetenz. Huber, Bern.